



Das Peloton auf ungewöhnlicher Route: Das Hohenheimer Schlossrennen führt durch den Botanischen Garten der Universität

Foto: Baumann

Leif Lampater fürchtet die Negativspirale

Der Radprofi hat mit der Entwicklung seiner Sportart nach den Dopingfällen 2008 zu kämpfen – Start in Hohenheim

Um Leif Lampater ist es in den vergangenen zwei Jahren ruhiger geworden. Der aus Schwaikheim stammende Radprofi hat seinen Lebensmittelpunkt ins Oberbayerische verlegt. Am Sonntag aber kehrt er nach Württemberg zurück – für das Schlossrennen in Hohenheim.

VON NILS MAYER

STUTT GART. Leif Lampater (29) ist in diesen Tagen im Stress. In dem kleinen 200-Einwohner-Dorf Deutelhäuser bei Rosenheim baut er zusammen mit seiner Frau Steffi gerade ein Haus, und im Rennkalender folgt ein Straßenrennen auf das andere: An

diesem Mittwoch startet er in Gelsenkirchen, am Freitag im österreichischen Wörgl – und am Sonntag dann beim 16. Hohenheimer Schlossrennen.

Viel Zeit, um mal durchzuatmen oder gar zu entspannen, bleibt da nicht. Doch der Radprofi klagt nicht. Ganz im Gegenteil: Er freut sich sogar. „Hohenheim ist eines meiner Lieblingsrennen“, sagt er, „der Rundkurs um das Schloss ist schön, die Zuschauer peitschen einen nach vorne, und das Wetter hat in den vergangenen Jahren auch immer gepasst.“

Irgendwie fühlt sich Leif Lampater Hohenheim verbunden. Das verwundert nicht: Er ist in der Region verwurzelt. Der 1,82 Meter große Athlet wuchs in Schwaikheim im Rems-Murr-Kreis auf und fuhr vom Jahr 2005 an fünf Jahre lang für das Schmidener Activity-Racing-Team. Zu Beginn

dieser Zeit pendelte er der Liebe wegen zwischen Schwaikheim und Deutelhäuser. „Das wurde mir mit der Zeit aber zu viel“, sagt Lampater. Deswegen zog er zu seiner heutigen Frau Steffi ins Oberbayerische.



„Was einem das Leben als Sportler gibt, gibt es nirgendwo sonst“

Leif Lampater
Radprofi

Weil dadurch die Distanz zu seinem Team in Fellbach-Schmidener größer wurde und ihn die Fahrten auf Dauer störten, wechselte der Bahnradspezialist Anfang 2010 zum Rudy Project Racing-Team nach Irschenberg. „Das war logistisch gesehen am sinnvollsten“, sagt er.

Das einzige Problem: Leif Lampater wird im württembergischen Raum nur noch selten wahrgenommen, zumal es sportlich seit dem Wechsel nur durchwachsen läuft. Bei den großen Sechstagerrennen in den vergangenen zwei Jahren schaffte Lampater es zwar ab und zu aufs Podium, zu einem Sieg reichte die Kraft in den Beinen allerdings nie. „Das absolute Top-Ergebnis fehlt, es lief nie nach Plan“, sagt er selbstkritisch. Mal schleppte er mehrere Wochen am Stück eine Erkältung mit sich herum, mal hatte er Pech oder zu starke Konkurrenz.

Auf der Straße lief es dagegen in der vergangenen Saison rund: Leif Lampater gewann acht Rennen, darunter das Harlem Skyscraper Cycling Classic in New York. „Die Reise hat sehr viel Spaß gemacht. Dass ich das Rennen dann noch gewonnen habe, war ein tolles Erlebnis“, schwärmt er.

Von Momenten wie dem Sieg in New York zehrt er, das große Geld verdient er im Radsport aber nicht mehr. „Es gab schon bessere Zeiten“, gibt er offen zu. Der Radsport in Deutschland hat vor allem durch die vielen

Dopingfälle bei der Tour de France 2008 das Vertrauen zahlreicher Fans und Sponsoren verloren. Viele Veranstaltungen – zum Beispiel die Sechstagerrennen in Stuttgart und München – finden inzwischen gar nicht mehr statt. „Persönlich will uns sicher niemand etwas Schlechtes, aber es gibt hier immer weniger Rennen und damit weniger Chancen, Erfolge zu erzielen und Sponsoren zu präsentieren“, sagt Leif Lampater, „das ist eine Negativspirale, die sich immer weiter fortzusetzen droht.“

Trotzdem will er sein Radprofi-Dasein nicht aufgeben: „Was einem das Leben als Sportler gibt, gibt es nirgendwo sonst. Dieses Leben will ich auch in Zukunft noch haben.“ Und dafür arbeitet er hart an sich – wie lange noch, ist allerdings offen. Im Dezember wird Lampater 30 Jahre alt. „Zwei, drei Jahre, dann rückt das Thema Aufhören schon näher. Dann muss man von Jahr zu Jahr schauen“, sagt der Olympiateilnehmer von 2004.

Konkrete Pläne, wie es nach der Radsport-Karriere weitergehen soll, hat er noch nicht: „Ich bin sehr interessiert an IT-, Kommunikations- und Elektrotechnik und habe mir da auch schon ein bisschen was angelesen, aber das sind im Moment alles nur Hirngespinnste.“

Seine Konzentration und Kraft will er vorerst lieber auf die aktuellen Dinge lenken. Auf den Hausbau – und natürlich auf sein Lieblingsrennen an diesem Sonntag in Hohenheim.

Mit neuer Stärke zur Titelverteidigung

Junioren-Länderpokal der Rollstuhl-Basketballer in Stuttgart

STUTT GART (nim). Die Junioren-Rollstuhl-Basketballer aus Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz haben sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Beim Länderpokal in der Scharrena wollen sie den Titel verteidigen. „Es wird nicht leicht, aber wir wollen es noch mal schaffen“, sagt Landestrainerin Katrin Frank, „zumal der Wettbewerb in Stuttgart stattfindet und wir ein Heimspiel haben.“

2011 triumphierte die Auswahl in Hannover. Vier Spieler der damaligen Mannschaft sind aus Alters- oder Zeitgründen diesmal nicht mehr dabei. Dennoch ist Frank zuversichtlich: „Die Erfahreneren haben die Neuen sehr gut integriert, wir sind auf keinen Fall schwächer als im vergangenen Jahr.“ Aus Württemberg sind Philipp Schorp, Tobias Schreiner (beide RSKV Tübingen) und Joshua Kopec (Ulm Sabres) dabei. Ein Indiz für die Stärke des neu formierten Teams: Alle zehn Akteure gehören entweder der deutschen U-19- oder der U-22-Nationalmannschaft an. „So eine Quote bei den Nominierungen kann sonst kein anderes Bundesland vorweisen“, sagt die Großbottwarerin stolz.

Die Quote ist auch ihr Verdienst: Seit fünf Jahren ist Frank, die als Lehrerin an einer Schule für Körperbehinderte arbeitet, Landestrainerin. Die Sichtung und Förderung der Talente hat sie in dieser Zeit intensiviert. 2010 wurde sie deshalb vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) zur Nachwuchstrainerin des Jahres gekürt. Eine Auszeichnung, die sie als „Belohnung für unsere Arbeit“ sieht. Noch mehr freut sie sich aber über Erfolge des Teams – auch an diesem Wochenende.

In der Vorrunde am Samstag trifft das Team Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz auf Nordrhein-Westfalen (10.30 Uhr) und Bayern (14 Uhr). In der anderen Dreier-Gruppe spielen Niedersachsen/Hamburg, Hessen und Berlin gegeneinander. Das Halbfinale beginnt am Sonntag um 8.30 Uhr, das Endspiel ist auf 14.30 Uhr angesetzt. Der Eintritt ist an beiden Tagen kostenlos. Den Spielplan und weitere Infos gibt es unter www.wbrs-online.net/sport/rbb-junioren-laenderpokal.

Club-Service

Stuttgarter Schachfreunde

Titel knapp verpasst: Bei der deutschen Meisterschaft der Jugend in der Altersklasse U 16 erreichte Mark Kvetny (14) von den Stuttgarter Schachfreunden in Oberhof trotz starker Konkurrenz einen guten dritten Platz.

VfB Stuttgart

Am 10. Juni ab 10 Uhr treffen sich rund 500 Kinder und Jugendliche aus Baden-Württemberg im Stadion Festwiese am Wasen zum Schüler- und Jugendsportfest der VfB-Leichtathletik-Abteilung.

SV Rot 1945

Vom 7. bis zum 10. Juni messen sich auf dem Vereinsgelände des SV Rot Bambini-, sowie F-, E-, D- und C-Jugendmannschaften beim Sommerturnier der Jugendabteilung der Fußballer. Los geht es am Donnerstag, am Samstag und am Sonntag jeweils um 9 Uhr. Weitere Informationen unter www.sv-roth-1945.de.

TSV Steinhaldenfeld

Nach den Pfingstferien startet beim TSV immer montags von 18.30 bis 20 Uhr der Hobby-Tischtennistreff für Erwachsene. Alle Tischtennis-Begeisterten können in den nächsten Wochen unverbindlich und kostenlos bei der Hobbygruppe reinschnuppern. Weitere Infos unter www.TSVSteinhaldenfeld.de.

TC Weissach-Flacht

Der Tennis-Club eröffnet an diesem Sonntag sein neues Tennis-Bistro Tiebreak. Gefeierte wird mit einem Fassanstich und Live-Musik ab 11 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: j.frey@stn.zgs.de

Hintergrund

Das Hohenheimer Schlossrennen

- Das Hohenheimer Schlossrennen hat Tradition. An diesem Sonntag findet die Veranstaltung des TV Plieningen bereits zum 16. Mal statt. Sie beginnt um 10 Uhr mit dem Rennen der Betriebssportgruppen, gegen 11.30 Uhr treten dann die Amateure der C-Klasse in die Pedale. Den Startschuss für das Eliterennen gibt Stuttgarts Sport- und Kulturbürgermeisterin Susanne Eisenmann um 14.30 Uhr.
- Der Kurs, der durch den Botanischen Garten des Unigeländes führt, ist wie in den vergangenen Jahren 1,6 Kilometer lang. Die 64 Fahrer des Eliterennens müssen 53 Runden (rund 85 Kilometer) absolvieren. Favorit auf

den Sieg ist Andreas Schillinger (Team Net-App), der das Rennen 2010 gewann und 2011 Zweiter hinter Danilo Hondo wurde. Aber auch Alexander Aeschbach (Team Focus), Erik Hoffmann (Team Baier-Landshut), Stefan Schumacher (Christina Watches Onfone) und Leif Lampater (Rudy Project Racing-Team) zählen zum Favoritenkreis.

- Rund um die Rennen gibt es ein Rahmenprogramm: ein Kinderfest der gemeinnützigen Organisation Kinder – Ninos – Kids (KiNiKi), ein Schaufahren von Oldtimern gegen 13.30 Uhr und eine Einlage von Fallschirmsprung-Weltmeister Klaus Renz. Mehr Infos unter www.tv-plieningen.de. (nim)



Meister, Pokalsieger: Kapitän Marco Narziso Bm

Der Aufstieg durchkreuzt alle Pläne

Meistergeschichten, Folge 7: Die TSV Münster hatte im Bezirk keiner auf der Rechnung

VON SVEN SATTLER

STUTT GART. Es gibt Momente, da klingt die Stimme von Georg Deufel so, als könne er selbst noch gar nicht glauben, was da in der vergangenen Saison passiert ist. „Als Marco Fischer im Januar 2011 bei uns Spielertrainer wurde, haben wir einen Drei-Jahres-Plan aufgestellt“, erzählt der stellvertretende Abteilungsleiter der TSV Münster, „und wollten in zwei oder drei Jahren vielleicht mal die Bezirksligaspitze angreifen.“ Auch Fischer ist das Staunen über die eigene Leistung noch anzuhören: „Vor der Runde gab es eine Umfrage unter den Trainern, wer Bezirksliga-Meister wird“, erinnert sich der Spielertrainer der Turn- und Sportvereinigung, „und da haben genau null Leute auf Münster getippt.“

Doch manchmal macht das Leben ein Kreuz durch alle Pläne. Eine Woche vor dem Ende der Saison stand das Team, das keiner auf dem Zettel hatte, mit sechs Punkten Vorsprung auf Calcio Leinfelden-Echterdingen uneinholbar auf Platz eins – eigentlich. Denn der Filderclub hoffte, in zweiter Instanz die Punkte aus dem abgebrochenen Spiel gegen Croatia Zagreb zugesprochen zu bekommen oder am grünen Tisch zumindest eine Neuansetzung der Partie zu erreichen.

Und die TSV Münster? Die fand am letzten Spieltag die bestmögliche Antwort auf das schwebende Verfahren und zerschoss mit einem 3:1-Sieg gegen die Kroaten alle Hoffnungen von Calcio, durch die Hintertür doch noch Meister zu werden. Georg Deufel erinnert sich: „Staffelleiter Gerhard Fischer hat uns vor dem letzten Spiel gesagt, dass wir den Meisterwimpel nur dann kriegen, wenn wir mindestens einen Punkt holen und die Sache in trockenen Tüchern ist.“ Und als die

Info

TSV Münster

- Gegründet:** 1875 (Fußball-Abteilung: 1910)
- Weitere Mannschaften:** Zweite Herrenmannschaft, Mannschaften in allen Junioren-Altersklassen
- Mitglieder:** 1400 (Fußballer: 430)
- Heimspielstätte:** Sportanlage TSV Münster, Neckartalstraße 261, 70376 Stuttgart
- Größte Erfolge:** Teilnahme an der Landesliga von 1977 bis 1984, Bezirksliga-Meisterschaft und Bezirkspokalsieg 2012
- Internet:** www.tsv-birkach.de (svs)

Münsterer das schwarz-rote Stück Stoff in der Hand hielten, gab es kein Halten mehr: „Die letzten Leute sind am Montagmorgen um sechs heim“, berichtet Deufel.

Dabei hatten die vermeintlichen Fachleute dem überraschenden Höhenflug der TSV schon zur Winterpause ein jähes Ende prophezeit, als das Stürmerduo Carmine Pessione (16 Saisontore) und Visar Braha (acht) dem Club Lebewohl sagte. „Aber dann“, sagt Spielertrainer Fischer, „haben wir eine Serie hingelegt, wenn mir das vorher einer erzählt hätte – ich hätte lachend abgewunken.“ Seine Grün-Weißen haben seit Dezember kein Pflichtspiel mehr verloren und so das Double aus Bezirksliga-Meisterschaft und Bezirkspokal geholt. „Das Herzstück der Mannschaft“, schwärmt Deufel, „war in der Rückrunde die Defensive. Die Viererkette mit Daniel Schuch, Slavisa Kovacevic, Jens Hoffmeyer und Manuel Wenninger, dazu die Doppelsechse aus Marco da Cunha Narciso und Marco Fischer – das war schon bärenstark.“

Aber auch stark genug, um in der Landesliga zu bestehen? „Wir müssen bei aller Euphorie realistisch sein“, sagt Fischer, „es ist schon ein Riesensprung.“ Aber wer weiß? In dieser Saison hatte die TSV ja auch keiner auf dem Zettel...